V c
4587

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-30248-p0001-2

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-30248-p0002-8

Qk 34 b, 19

Vc 4587

EXTRACT

Einer

ANNO

Tausend vierhundert acht und achtzig/ also bald vor zweyhundert Jahren geschriebener

Weissagung/

Welche theils

In dieser bißhero verlauffenen Zeit erfüllet/ theils noch zu vermuthen/ neben einer/ nach/ GOTT sey Lob/ erlangtem und in dieser Weissagung zugleich verkündigtem Friede/ nach Abzug der Schweden/

Ihrer Churfürstlichen Durchlauchtigkeit zu Sachsen/ in gehorsamster Unterthänigkeit übersendeten Gratulation

von

Dero unterthänigstem Diener/

So erachtet

den

Friede über nützlich.

Im Julio

ANNO 1650.

Der Anagramma: Friederich Leibnitz.

Vid: Monatl. Unterred. gutes Freund M. J. 1689. M. Septeb: p. 979.

Leipzig/

Gedruckt bey TIMOTHEO Ritzschen/

ANNO M DC LVIII.

EXTRACT

ANNO

BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
SAALE

ANNO 1670.

Durchläuchtigster/ Hochgebohrner Churfürst/ Gnädigster Herr.

DAnn Eurer Chur-Fürstlichen Durchl: gehorsamste Unterthanen / neben meiner Wenigkeit / bedencken / die vielfältigen Wolthaten / so der Grundgütige GOtt / Ewrer Churfürstl. Durchl. vor andern des Heil. Römischen Reichs / ja auch des Hauses Sachsen / Chur- und Fürsten gnädigst gegönnet / müssen sie billich die Wort des Esaiæ / wenn er von Cyro / der Persier Monarchen saget: *c.45.v.14.* Der HErr liebet Ihn / auff Eure Churfürstl. Durchlauchtigkeit appliciren und warhafftig exclamiren: Der HErr hat geliebet / und liebet noch E. Churfürstl. Durchl.

Dann in welches Chur- und Fürsten Lande hat GOtt solche Wunderthaten bey diesen dreyssigjährigen Kriegs-Zeiten / als in E. Churfürstlichen Durchl. Lande und Herrschafft erwiesen? In diesem Churfürstenthum Sachsen wurde das Ligistische Heer / so vor unüberwindlich gehalten ward / geschlagen / und desselben Macht warhafftig in zweyen Schlachten gedämpffet / wiewol in der andern der Schwedische Held und König / welchem grosse Felicität / zugleich aber auch dieser sein Todt 148. Jahr zuvor verkündiget war / sein Leben Anno 1632. darüber auffopffern muste. Unterschiedene Potentaten und Herren sind auch von ihren Ländern und Sitzen in diesen Kriegs-Troublen verjaget worden / E. Churfürstliche Durchl. aber hat GOtt in dero Festung und Lande /

wie sehr auch dero Feinde Sie und dero Chur Haus darinnen zu belästigen / ja mit Ihr den Garaus zu machen / vermeynet / kräfftig geschützet und erhalten.

Wird hiernechst Eurer Churfürstl. Durchl. Regierung conferiret und gehalten gegen E. Churfl. Durchl. Höchstgeehrter Vorfahren / findet sich ein großer Unterscheid. E. Churfl. Durchl. Herrn Bruders Christiani Secundi, So wol ihres höchstgeehrten Herrn Vaters Herrn Christiani Primi, Ch. Ch. Dhl. Dhl. Regierungen haben sich höher nicht als auff 6. und 10. Jahr erstrecket. Zwar E. Churfl. Durchl. Groß-Herrn Vaters / Churfürst Augusti höchstseligen Andenckens / iederzeit weitberühmte Regierung hat GOtt sonderlich gesegnet. Indeme dieselbe von Anno 1553. bis auff das 1586. und also auff 33. Jahr sich glücklich extendiret, hingegen dessen Herrn Bruders Churfürst Mauritii Regierung / welches Helden-Thaten zweyen Monarchen in Europa und Asia ein Schrecken eingejaget / vorigen nicht zu vergleichen / weil er nur in die 12. Jahr solch Gubernament geführet / nemlich von Anno 1541. bis 1553.

Beyder ietzt besagter zweyer Herren Brüder Mauritii und Augusti, Herrn Vaters Hertzog Heinrichs zu Sachsen Regierung belangende / haben Ihre Fürstl. Gnaden nach dero Herrn Vaters Hertzog Alberti zu Sachsen Todte / so Anno 1500. am 12. Septembris erfolget / dieselbe alsobald nicht angetreten / sondern zu vorhero eine Reise nach dem gelobten Lande und nach Compostel in Hispanien angestellet / auch dem Römischen Käyser in Kriegen beygestanden / Anno 1512. aber zu Freyberg mit Hertzog Magni zu Mechelburg Tochter / Fräulein Catharina / sein Beylager gehalten / von welcher Zeit angerechnet / Höchstermeldten Hertzog Heinrichs Regierung auff

19. Jah-

19. Jahre sich erstrecken würde / da man aber alsobald von Anno 1500. desselbigen regiminis principium anseßete / würde solches auff 40. Jahre hinan rücken / welchen Fürsten der Allerhöchste fürnemlich dahero mit so langem Leben / nemlich bis ins 68. Jahr gnädigst gesegnet / auch die Hoheit der Chur seiner Linien conferiret, weil solcher Potentat die wahre seligmachende Lehre / so der theure Prophet Herr D. Martinus Lutherus zu solchen Zeiten aus dem finstern Pabstthum in diesen Landen ans helle Tageliecht gebracht / weit höher geachtet / als die vielen Herrschafft und Lande / Silber und Gold / so Ihre Fürstl. Gnad. von dero Herrn Bruder / Hertzog Georgen zu Sachsen / so den 17. Aprilis Anno 1593. verstorben / ererbet.

Dessen Herr Vater Hertzog Albertus hat zwar Anfangs die Regierung auch seinem Herrn Bruder Churfürst Ernesto / mit welchem sich Ihre Fürstl. Gnaden sehr Brüderlich vertragen / gäntzlich gelassen / da aber gleich von Anno 1464. an / als dero Herr Vater Churfürst Friederich der Andere / welcher der Leutselige und sanfftmüthige Churfürst genennet worden / im Monat Septembri gedachten Jahrs / verstorben / dessen Regierungs Anfang dahin gerichtet würde / lieffe dieselbe höher nicht als auf 36. Jahr / indeme dieser Held / Hertzog Albert. nemlich / so dextera Imperii ab Innocentio Papa IIX. in diplomate quodam, von denen Niederländischen Soldaten aber der Roland und Teutsche Hercules genennet / auch von denen Böhmen zum Könige begehret worden / Anno 1500. diese Welt gesegnet / wie dann auch gedachter Churfürst Friedrich der Andere / so Anno 1428. an / bis 1464. regieret / ebener massen in die 36. Jahr solche Regierung geführet.

Fridericus primus, der Streitbare genant/ gedachten Churfürst Friedrichs Herr Vater / welchem Anno 1423. also 5. Jahr vor seinem Tode/ (nach des Fabricii Meynung in Originibus l. 9. wie Bertius aber in Comment. rerum German. l. 2. setzet/ Anno 1424.) Käyser Sigismundus die Churfürstliche Würde in Vngarn auffgetragen/ hat sich in seiner Jugend/ sonderlich in Ausländischen Kriegen trefflich wol gehalten. Ob nun gleich im Jahr 1391. der Anfang desselben Regiments gesetzet würde/ als dieser Held dem Teutschen Ordens Meister in Defendirung der Christlichen Religion in Liefland beygestanden (der hernach als Anno 1409. die Universität Leipzig gestiffet/ Anno 1411. aber viel Jüden aus Meissen und Thüringen verwiesen/) würden dieselbe ohngefehr auch auff 37. Jahr hinaus lauffen/ dann Er Anno 1428. selig verschieden / welche Regierungs Jahre ich zu dem Ende/ wie oben gedacht/ setzen und wiederholen wollen / damit iedermänniglich sehe / wie E. Churfürstl. Durchl. GOtt Lob/ von Anno 1611. her geführtes Churfürstl. Regiment und Würde / alle dero Herren Ahnen/ und Vorfahren übertroffen / bloß Hertzog Heinrichs / E. Churfürstl. Durchl. Groß-Groß Herrn Vaters Regierung/ iedoch auff gewisse masse / wie vorgedacht / ausgesetzet / so gleichwol darbey die Churfürstl. Würde nicht gehabt/ derohalben GOtt dem Höchsten für solche special-Wolthat / E. Churfürstl. Durchläuchtigkeit vor andern erwiesen / neben E. Churfürstl. Durchl. wir billich mit inbrünstigem Danck erkennen/ GOtt bittende/ daß Er E. Churfürstl. Durchl. noch viel Jahre / doch in beständiger Gesundheit und Friede / hinzu setzen / und anhefften wolle / damit so wol das Heil. Römische Reich / als auch dero Chur- und Fürstl. Herren Printzen/ neben allen andern

dern E. Churfürstl. Durchl. Fürstl. Angehörigen/ so wol dero Unterthanen und Landen sich dessen zu erfreuen haben mögen.

Wann wir auch hiernechst die jenige Glückseligkeit so Eure Churfl. Durchl. in Befestigung dero Chur-Hauses/ GOtt ebener massen vor andern gegönnet / wie dann des Euripidis Wort/ daß aller familien, und Häuser Columnē/ und starcke Grund-Seilen die Printzen und Söhne seyn/ vornehmlich aber den hohen Respect betrachten / den E. Churfürstl. Durchl. dieselbe Chur- und Fürstl. Printzen iederzeit in Ihrem Hochfürstlichen Gehorsam erwiesen/ ist solcher allein billich höher als das edelste Kleinod zu schätzen/ ja Land und Leuten vorzuziehen. *In Iphigenia in Tauris.*

Bey welchen Chur- oder andern Fürsten / auch Potentaten in- oder außerhalb des Römischen Reichs wird dergleichen zu finden und anzutreffen seyn? Wie viel Exempla lieset man / daß ihre Eltern dero eigene Söhne mit Absolon verfolget / sich auch zeitlich der Worte des Pompeji Magni, i so er dem Sullæ, (welcher Anfangs den Triumph/ welchen Pompejus wegen seiner Thaten zu Rom so urgirte, nicht zulassen wolte /) gegeben / wiewol übel gebraucht haben / Es würden mehr zu finden seyn / welche die morgens herfür leuchtende/ als gegen Abend untergehende Sonne verehren thäten. *Plutarch. in Pompejo t. 1. p. 625.*

Otto / der große Käyser / aus dem Sachsen-Stamm/ wurde von seinem Sohn Ludovico bekrieget / Wie Lotharius seinen Vater Käyser Ludwigen gehalten/ bezeugen die Historici, Käyser Heinrich den Vierdten / hat sein Sohn Käyser Heinrich der fünffte verfolget. Albertus Austriacus ist von seinem Nepote und Bruder gar erschlagen worden / andere Exempla zu geschweigen. *Idem objecit Macroni Imperator Tiberius ap. Xiphilin. in ejus vita p. 244.*

Die Heyden rühmen sehr des Anapiæ und Amphino- *Strabo. l. 6. Pausan. in*

mi

mi zweyer Söhne GOttes-Furcht / welche ihre Eltern mitten aus dem Feuer / so der Berg Aetna in Sicilien ausgeworffen / und viel Städte darinnen angezündet / getragen.

Phocic. Solin. c. 11. Valer. Max. l. 5. t. 4. Senec. l. 3. & 6. de benef. Cœlius Rhod l. 11. c. 7. Ap. Stobæ. Serm. 198. appellantur Philonomus & Callias Catanæi. Aristoteles & Appulejus de Mundo. Claudianus Epigr. 25.

Viel aus einem Christlichern Fundament, auch mit mehr und beständiger GOttesfurcht erweisen E. Churfl. Durchl. dero Chur- und Fürstliche Printzen und Herren ihren Kindlichen respect, wordurch sie ihren hohen Ruhm weit ausbreiten / und vermehren / dahero ihnen diese pietät zu sonderbarem Ruhm billich gedacht und gegen die posterität gepreiset wird / wie dann aus solcher pietät / neben steiffer Handhabung der reinen Evangelischen Lehre / (aus welcher Wissenschafft / rechtem Erkäntniß und Gebrauch obiger Gehorsam seinen Vrsprung / auch Krafft derselben / der darinnen gehorsamen Nachfolgern versprochenen benediction und Segens Gewißheit hat) die perpetuität und stetige Erhaltung dieses Chur- und Fürstlichen Hauses Sachsen weit kräfftiger / als durch etliche gehaltene Omina zu schliessen / wiewol solche auch öffters nicht zu verachten / zumalen das jenige / welches zur Zeit Euer Churfürstlichen Durchl. Groß-Herrn Vaters Augusti, Churfürstens und Hertzogens zu Sachsen / bey Empfahung der Reichs-Lehen Anno 1566. sich begeben / in dero hochansehnlichem Churfürstlichen Comitat gewesen / und Ihrer Churfürstlichen Durchlaucht. zu Ehren damals gefolget / Hertzog Wolffgang zu Zweybrück / Hertzog in Bäyern / Hertzog Georg Friederich / Marggraff zu Brandenburg / Hertzog Christoff zu Würtenberg / Hertzog Johannes in Hollstein / Fürst Joachim Ernst zu Anhalt / der Hertzog zur Liegnitz / Item Hertzog Emanuelis Philiberti in Savoyen Legatus, darbey 11. Grafen / und 2. Herren von Schönburg gewesen / bey

Referente Bojemo in Or. lat. stri-ptâ.

wel-

welcher Lehens-Empfahung dann dieses sehr denckwürdige vorgangen / als die Fahnen Ihrer Churfürstlichen Durchl. zustehenden Herrschafften / nach altem Brauch unter die vorhandene Gemeine geworffen / und in die Raupse gegeben / keine derselbē gantz davon gebracht worden / ausser die / worauff die Insignia und Wapen des Hertzogthumbs Sachsen gemahlet gewesen / welches auch zu Franckfurt / zur Zeit des Käysers Ferdinandi geschehen seyn soll. Dahero ein sonderlich Omen von denen Anwesenden wegen steter Erhaltung des Hauses Sachsen hieraus ist geschöpffet worden / durch welches Haus auch der Allerhöchste endlich ausrichten wird / was Er in seinem Göttlichen Rath von den Felsen (das ist von den Saxen) des hochteutschen Landes beschlossen.

Wann letzlich erwogen werden die Gefährligkeiten / so Euer Churfürstl. Durchl. durch die bisherigen Kriege zugestanden / so hat GOtt Euer Churfürstl. Durchl. und dero Landen / auch in viel Wege vor andern seine sonderbare Gnade / Güte / Hülffe und Rettung erwiesen.

Nachdeme E. Churfl. Durchl. von denen Böhmischen Ständen zum Könige begehret worden / schlugen aus GOttes sonderbarer Direction E. Churfl. Durchl. solches weißlich ab / und blieben Ihrer Käyserl. Majestät getreu. Dahero die Ligistische Armee desto weniger Ohrsache gehabt / E. Churfürstlich. Durchl. Länder / Anno 1631. einzunehmen / und sie derer zu den Stifftern gehörigen Güter wegen / zu bekriegen / wie dann / als sie so unverschuldeter Weise angegriffen wurden / GOtt solche zu zweyen malen Anno 1631. und 1632. aus dem Lande mit großen Schrecken getrieben / ja / als auch Anno 1633. General Holcke / einen neuen Einfall in Eurer Churfürstl. Durchl. Landen / thätlicher Weise vorgenommen / triebe

Ihn und seine Völcker GOttes Hand ohne Schwerdtschlag durch blosses eingejagtes Schrecken aus diesen Landen / da kein Mann ihn und sie jagete / ließ ihn mit viel Völckern auffn Grentzen an der Peste sterben. Wie wunderlich ferner GOtt E. Churfürstl. Durchl. Consilia und Rathschläge dirigiret, daß mit Käyserlicher Majest. Sie zeitlicher als andere den Frieden getroffen / hernach auch als die Schwedischen Generales einen bessern Frieden vor die Evangelischen zu erheben vermeinet / darüber E. Churfürstl. Durchl. als Ihres Glaubens Genossen / Lande nichts weniger als der Päbstischen Städte und Oerter eingenommen / dennoch Eure Churfürstl. Durchl mitten unter solchen Feindseligkeiten / ihren Landen durch erfolgte Interims-Tractaten und geschlossenes Armistitium Ruhe geschaffet / biß endlich über vermuthen die Schwedischē / auch ohne einige Widerwärtigkeit und Feindschafft am 30. Junii jüngsthin dero Lande / zusammt der Stadt Leipzig geräumet / solches alles wird billich gerühmet / auch mit schuldigstem Danck gegen GOTT zu förderst / dann auch E. Churfürstl. Durchl. erkennet.

Derohalben zu Betrachtung meiner unterthänigsten Schuldigkeit ich dieses alles / wiewol kürtzlich / erwehnen / E. Churfürstl. Durchl. darbey gehorsamster massen gratuliren, zu Bezeugung meiner Devotion auch etliche Extracta, eines nunmehro bald vor 200. Jahren / als Anno 1488. von Peregrino Ruth / wie er sich damals genennet / so aber Johan Liechtenbergern zugeschrieben wird / den auch Lutherus (wie seine über dieses Büchlein / so er zu Wittenberg Anno 1527. Teutsch selbsten drucken lassen / gemachte Vorrede bezeuget /) nicht gantz verworffen / über die Anno 1484. den 25. Novembris h. 6. m. 4. post meridiem, wie das gedruckte Lateinische Exemplar meldet /

det/(nach des berühmten Astronomi Michaelis Mœstlini Ephemeridibus, oder Calendario Astronomico aber schon Anno 1483. im Monat Aprili die 29. in 21.) geschehene und eingefallene grosse Conjunction Saturni und Jovis, wie auch die darauff Anno 1485. den 16. Martii gewesene Sonnenfinsternüß geschriebene und gestalten Prognostici mit wenig angehängten Erinnerungen zusenden wollen. Aus welchem zu sehen/ was damals GOtt einem und dem andern Potentaten zur Warnung verkündigen lassen/ deren effect man guten theils erfahren/ theils noch künfftig zu gewarten. Dann gleich wie eines und das andere/ so darinnen gemeldet/ nunmehr am hellen Tage/ daß es nicht geleugnet werden kan/ also auff dieses weit mehr als auff Werners und andere ungegründete Ansagung zu halten. Also ist zu schliessen/ daß das übrige/ so in künfftigen Zeiten noch erfolgen soll/ nicht werde aussen bleiben.

Weil aber dieselben Revelationes nicht nach Ordnung der Zeit/ wie sie ergehen sollen/ geschrieben/ sondern unter einander vermenget/ und bald dieses/ bald ein anders vor und nach gesetzt worden/ als habe ich gewisse Capita heraus gezogen/ derer Wirckung wir erfahren/ denen auch angehefftet/ was in einem Haupt-Werck noch zu gewarten.

Es wird aber der Anfang billich gemacht von der Verkündigung eines Propheten/ so im besagten Prognostico, welches Anno 1526. zu Cölln Lateinisch gedruckt worden/ und in weniger Leute Händen/ das 31. Caput ist/ so Lateinisch/ wie es beschrieben/ lautet/ wie folget: Das teutsche aber auch andern zur Nachrichtung von mir gegen über gesetzet worden.

Caput XXXI.

ALium *Propheram minorem* mirâ qvâdam scripturarum interpretatione fulgentem ac qvadam divinita-

DJe wunderliche Constellation (nemlich die Zusammenkunfft der zwey obersten Planeten Saturni und Jovis, so Anno 1483. geschehen) bedeutet/ und bringet mit

vinitatis autoritate re-
ſponſa proferentem, qvi
mortalium animas ad ter-
ram delapſas ſuæ ſubjiciet
ditioni, prodigioſa hæc
conſtellatio naſciturum
portendit. Nam Aſtrologi
Prophetas minores appellare
ſolent, qvi mutationem
aliqvam in lege faciunt,
aut novas ceremonias in-
ducunt, *divinasq́; ſcientias &
autoritates ſtudioſis interpre-
tationibus exponentes, qvorum
ſententiæ, tanqvam divina
qvædam judicia & documenta
ab hominibus approbantur.*

Verùm tales alios Pſeu-
do- ut Mahometum, alios
veridicos eſſe contingit,
qvales divinum Franciſcũ
& Sanctum Dominicum
fuiſſe conſtat. qvalis autem
hic erit, in poſterum liqve-
bit. Et qvanqvam conclu-
ſionem hanc confitendam
eſſe arbitror, ab omnibus,
qvi Aſtrologiam calleant,
ut tamen clarior parumper
videatur, pro ejus aſſertio-
ne digrediar pauliſper inſi-
gnes

ſich einen andern kleinern Propheten/ ſo mit wunderbarer Auslegung der H. Schrifft herfür leuchtet/ und durch Göttliche Krafft deſſen Willen offenbaren auch die Seelen der Menſchen/ ſo zur Erden gleichſam geſtürtzet waren/ wieder auffrichten/ ſeiner (Lehre) Gewalt unterwerffen/ und theilhafftig machen wird. Dann die Ausleger der Wirckungen des Geſtirns/ pflegen die jenige kleinere Propheten zu nennen/ welche eine Enderung im Geſetze treffen/ neue Ceremonien ſtifften/ die Göttliche Weißheit/ Wiſſenſchafft und Hoheit mit gemeſſenen und fleiſſigen Auslegungen denen Leuten beybringen/ welche auch ſolche Sprüche für Göttliche Geheimnüſſe/ Vrtheil und Vhrkunden halten.

Etliche unter ſolchẽ Prophetẽ zwar ſind falſche geweſen/ wie Mahomet/ andere ſind der Warheit zugethan/ wie der H: Franciſcus und Dominicus geweſen/ was dieſes für ein Prophet ſeyn wird/ kan die Lehre weiſen/ uñ ob gleich dieſem Schluß/ wie ich darfür halte/ alle die jenigen/ ſo dieſem Studio ergeben/ beypflichten werden/ ſo habe ich doch zu deſſen mehrer Gewißheit/ das andere in etwas ausſetzen/ und die vornehmſten conjunctiones, oder Zuſammenfügungen derer veränderten tri-

pli-

gnesqvasdam mutatæ triplicitatis conjunctiones, longô jam temporis intervallo, & multis intercedẽtibus annis peractas, exponam. Qvarum una qvidem in aqvea triplicitate, Anno salutis 1365. in 8 Scorpionis gradu perfecta fuit, duæ verò præcedentes eam atq; itidẽ duæ seqventes ipsam, in aëreâ triplicitate, in Geminis scilicet & aqvario factæ sunt. Tertia vero post ipsã, qvæ fuit Anno gratiæ 1425 rursus ad aqveã triplicitatem in tredecimo Scorpionis gradu rediit, & usq; in præsentem diem in hac triplicitate permansit. Jam itaq; satis patere puto Prophetæ nativitatem & advẽtum expectandum fore.

plicitäten oder Triangul / so lange zeithero zu unterschiedenen malen / und einfallenden Jahren zu sehen gewesen / anführen wollen / derer Vereinigung eine in der Triplicität oder Triangul drey wässeriger Zeichen / (des Scorpions / Krebs und Fische /) Anno 1365. im achten Grad des Scorpions vollkömlich sich ereignet / zwo aber / welche vor dieser zu mercken gewesen / auch die zwo nachfolgenden Conjunctiones sind in einem aerischen Triangul in den Zwillingen und Wassermann / (das dritte ist die Wage) geschehen / die dritte aber nach diesem so in dem Gnaden Jahre 1425. erschienen / ist wiederumb zur wässerigen Triplicität kom̃en im 13. Grad des Scorpions / so noch bis auff diesen Tag in solchem Triangul verharret / daß ich also dafür achte / es sey hieraus gnugsam zu schliessen / daß eines Propheten Ankunfft und Geburt zu gewarten sey.

Zu gedencken:

Daß vorgehendes aber schon Anno 1483. geschehen / wie des Mœstlini Ephemerides bezeugen / Nun ist bekant / daß H. Doct. Martinus Lutherus eben in solchem Jahr / als Anno 1483. vigilia Martini zu Eißleben gebohren / also verhoffentlich durch solches dieser theure Mann und Lehrer der Warheit hiedurch verstanden / auch von Johan Hussen Anno 1415. Osiand. hist. Eccles. item von Hieron. Savanarola Monacho Dominicano 1498. von D. Andr. Proles Lips. 1512.

beym Dresserο mill. 6. p. 40. und andern zuvor verkündiget worden/ welcher seine Lehre einig und allein nach der Richtschnur Göttlicher Schrifft gehalten/ und derselben gemäß ausgelegt. Warumb aber aus diesen Triplicitäten solcher Conjunctionum diese Wirckung eigentlich folge/ setzet dieser Autor nicht / zu mercken ist zwar / daß dergleichen Conjunctiones des Saturni und Jovis, darzu sich gemeiniglich auch der dritte obere / nemlich der Mars, gesellet/ zweyerley Gattungen seyn/ die erste begreifft in sich die Conjunction solcher oberen Planeten/ so alle 20. Jahr einmal erscheinen/ in diesem oder jenem Triangul / es sey welcher es wolle / und Magnæ Conjunctiones genennet / auch allmählich aus einem Triangul in den andern / innerhalb 200. Jahren versetzet/ oder verrückt werden/ aus dem feurigen in den irrdischen/ aus diesem in den lufftigen/ und ferner in den wäßrigen.

Die andere Art oder Gattung dergleichen Conjunctionum oder Zusammenkunfften der drey obern hält in sich / und bedeutet die jenigen / so sich nach Verfliessung gantzer 800. Jahren / in dem feurigen Triangul von neuem sehen lassen/ und große unvermutete Veränderungen nach sich ziehen / dahero sie omnium maximæ, das ist/ die allergrössesten genennet werden / wie dann Keplerus in seinem Buch de stellâ novâ & trigonô igneô, erzehlet in einer kurtzen Tabell / was für mutationes, Zeit solcher feurigen Triangul vorgangen/ und daß allezeit die grössesten Propheten und Wundermänner zu selbigen Zeiten erschienen.

Als 800. Jahr nach Erschaffung der Welt/ bey Zeit des ersten Trigoni ignei habe Enoch geprediget / weil die Tyrannen nach erbaueten Städten und Schlössern sehr überhand genommen.

In folgenden 800. Jahren / als Anno 1600. habe Noah die Sündfluth der Welt verkündiget/ und sie zur Busse vermahnet.

Ferner nach den dritten 800. Jahren/ als Anno 2400. sey Moses mit seinem Gesetze auffgetreten / als er zuvor die Kinder Israel aus Egypten geführet/ Anno 3200. habe Esaias der Evangelische

Pro-

Prophet 800. Jahr vor Christi Geburt gelebet / welcher Christi Leiden so herrlich beschreibet.

Anno 4000. (Secundum Leonh. Krenzheim in Chronol. p. 1. anni mundi ad nativitatem Christi fucre 3970. adde 33. annos & Christi passionem, erunt 4003. vide Lutherũ t. 4. Jenens. lat. p. 321. in supputatione annorũ mundi) ist unser Heiland Jesus Christus selbst erschienen / da die Römische Monarchie entstanden / achthundert Jahr nach Christi Geburt ist Carolus Magnus Römischer Käyser worden / als das Reich auff die Teutschen kommen / durch welchen Helden sonderlich die Sachsen zum Christlichen Glauben bracht worden / hernach gegen den gewesenen letzten Trigonum ist das reine Wort / so unter dem Pabstthumb verfinstert gewesen / wiederumb hell und lauter geprediget worden / hat also ohne Zweiffel der Autor ex inductione eventuum solcher trigonorum seinen Schluß auch auff die andern triplicitäten applicirt. Ob auch Keplerus in gedachtem seinem Buch de trigono igneo den wunderlichen effect und die grossen Mutationes, so auff diesem Erdbodẽ erfolgen / nicht eben solcher Planeten Wirckung so unfeilbar und gewiß zuschreibet / so erhält er doch contra Picum Mirandulam, dieses / qvod congressus Planetarum & configurationes naturis seu facultatibus rerum sublunarium imprimantur, & his objectis illas promoveri, cum ad formandum tum ad movendum corpus, cui movendo præsident. p. 32. Hat also des Menschen temperament zwar einen Influxum solcher Wirckung zu erfahren / aber des Menschen Seel und Gemüth ist solchen nicht unterworffen / sondern muß sich nach einer viel höhern Direction, so der ewige Sohn GOttes selbst uns in seinem Worte vorgeschrieben / richten und derselben folgen.

Folget das Caput XXXIV.

So gar einen andern Propheten mit seinen Eigenschafften beschreibet.

POsthæc alius Propheta exsurget in terrâ Leonis, & in Romanâ Curiâ prædicabit mira-

NEchst diesem wird ein ander Prophet auffstehen im Lande des Löwen / und an dem Römischen

mirabilia. Apparebit sanctus & timoratus, sub specie sanctitatis *vitam Christianam examinare faciet. Multos comburet igne.* In corde suo Spiritum habebit malignum radicatum, qvi eum sub qvadam hypocrisi ad summum Pontificem ducet, licentiam rogitando. Episcopos ac Prælatos, ac Principes sanctitate fictâ decipiet, & ad errorem magnum deducet, etiam Sapientissimos errare faciet, multiq; famosi viri in Italia, in Longobardia, in alta Alemannia decipientur. Hic vir erit major in populo qvàm unqvã aliqvis à principio Ecclesiæ honorat9 fuit, & vocitabitur *Antichristus mixtus* in populo.

Pontifices ipsum honorabunt, sed turpiter interficietur, & homines ad scã dalũ ducentur, ô! si scirent viri Evangelici, Ecclesiarum rectores hujus viri adventum, qvomodo pugnarent adversus eum, & qvan-

schen Hofe wunderliche Sachẽ predigen/ Er wird sich heilig uñ Gottfürchtig stellen/ also unterm Schein solcher Heiligkeit verursachen und helffen /daß (durch die Inqvisition)der Christen Leben examiniret werde / derer vieler mit Feuer verbrennen wird / in seinem Hertzen aber ist ein verfluchter Geist eingewurtzelt / der diesen Propheten unter solchen Heucheleyen bey dem Pabst in Ansehung bringen wird/ bey deme er viel Licentz und große Privilegia ausbringet/ er wird die Bischoffe/ Prælaten / auch die Fürsten mit seiner Scheinheiligkeit betriegen/ und in großen Irrthumb führen? Ja die weisesten Leute wird er verwirren/ und werden viel berühmte Leute in Welschland / Lombardi und Hochteutschland von ihme betrogen werden/ dieser Mann (und sein Orden) wird grösser im Volck / als irgend einem von Anfang der Christlichẽ Kirchen wiederfahren/ geehret/ auch der vermischte Antichrist im Volck genennet werden.

Die Päbste werden ihn ehren/ aber er wird endlich schändlich umbkoñen/ unterdeß werden die Menschen durch ihn in groß Ergernüß gerathen/ Ach! wenn die Evangel. Männer die ihre Kirchen regieren sollen/ dieses Menschẽ Zukunfft wüsten/ wie würden sie sich wider desselben Vornehmen setzen uñ streiten/ wie manche

qvantam paterentur persecutionem, placarent Dominum, qvoniam flagellum furoris Domini in filios pestilentes erit. Clamarent utiqve & cognoscerent creatorem. Clamabit verus Papa & fiet restauratio nova bona in Ecclesia post illum. Et ideò si Ecclesia debeat renovari, oportet ut destruatur per hunc Prophetam, qvæ dissoluta sunt, & in peccatis prohibentur.

Hinc jubentur comburi alex & vestes seculares difformes *rostra calcеorum* juxta Papam abscindi, & pili decutiari per hunc Prophetam.

che Verfolgung würden sie darüber leiden/ sonderlich würden sie GOTT den HErrn versöhnen. Dann endlich wird Gottes starcke Zorn-Geissel über die pestilentzische und vergiffte Leute herfahren/ sie würden gewiß schreyen und ihren Schöpffer erkennen/ der rechte Pabst und Priester wird sein Geschrey schon anheben/ und wird nach dieses Propheten Untergang die Kirche wol verneuert werden/ und eben derohalben/ weil die Kirche verneuert werden soll/ ist sie so übel durch diesen Propheten zuvor verderbet worden/ neben alle dem/ was in Sünden bisshero gesteckt.

Hier gebeut dieser Prophet/ daß man die Bretspiel verbrennen/ und die unartigen Welt-Kleider und die Spitzen und Schnäbel an den Schuen läst er für dem Pabst abschneiden/ und die Haare verkürtzen.

NB.

Was für ein Prophet durch diese Prophecеyung verstanden werde/ und wie sie zum theil schon erfüllet/ darff nicht viel Nachdenckens/ die Beschreibung ist so klar/ daß die Application unschwer zu machen/ welcher Orden ist von Päbsten so hoch erhoben/ als der Jesuiter Orden/ dessen primas Ignatius Lojola gewesen/ von Anno 1535. hero/ wiewol dessen Orden erst Anno 1555. von Johan Petro Caraffa, Cardinal zu Venedig angerichtet/ und von ihme hernach als er Pabst und Paulus Qvartus genennet/ ist bestätiget worden. Wie dieses Ordens Scheinheiligkeit gleisse/ was durch die schändliche Inqvisition derselbe für Elend gestifftet/ ist kundbar. Was für Licentz und

Privilegia für andern Ordens-Brüdern erlanget / wissen die andern darüber mehr als zu viel zu klagen / dieses alles ist am Tage / und leider mehr als zu viel erfüllet worden / es wird aber endlich darauff erfolgen / er wird schändlich umbkommen. Welches und was darauff folget / GOtt und der Zeit befohlen wird.

Seqvitur Bohemorum Rex Armatus in Capite XX.

IMaginandum & firmiter credendum est, qvod nostra demerita peccata, & heu variæ præceptorum Dei transgressiones, & sine dubio irrefrenata cupiditas seu concupiscentia, qvæ non contenta debitis limitibus & propriis, iniqvo cursu sibi vendicat aliena. Qvæ nostris nunc temporibus heu valde multipliciter & intrepidè à nonnullis utriusq; status, tàm spiritualium, qvàm secularium exercetur; ita, qvod Christi militans Sponsa non videtur à capite usq; ad plantã pedis tanta peccatorum vulnera per omnia sua membra unqvã habuisse, qvanta his temporibus obtinet

KEine blosse Einbildung ist es / sondern fast zu glauben / daß leider unsere überhäuffte Sünde / und mannigfaltige Vbertretung des Gesetzes GOttes / sonder Zweiffel aber auch die Zaumlose und unbendige Lust und Begierde / so am fürgesteckten Ziel und ihr zugeeigneten Schrancken nicht begnüget ist / dieselbe überschreitet / und durch unbillichen Lauff frembder Händel und Länder sich anmasset (eine Vhrsache alles Vbels sey) welches alles zu unsern ietzigen Zeiten / leider sehr offt ohn alle Furcht und Scheu / beydes Geist- und Weltliche Personen ausüben / also daß es scheinet / es habe die streitende Braut Christi solche Sünden-Wunden an allen ihren Gliedmassen / von Fuß an bis auff die Scheitel des Haupts / ohne Zweiffel zu keiner Zeit mehr / als zu dieser letzten getragen / da sie ohn unterlaß eine Wunde nach der andern gewiß und über gewiß empfähet. Sintemal keines

sine fallo. Non enim astra, nec eclipsationes nos torqvent, sed peccata & heu facinora, qvæ facimus, numero carentia, tristitias, mœrores, mortes, morbos, famem, gverras, heu & qvàm plurima alia impedimenta supra nos evocant & dolores. *Heu Beelphegor hæresiarcha Bohemorum, regulus venenosus, qvi se pro Rege Bohemiæ gerit, Romanæ Ecclesiæ ac orthodoxæ fidei hostis acerrimus, per hanc suam eclipsationem, Sponsæ Christi turbationes plurimas, novaliaq; affert, heu! egregiosqve Viros interficiet. O Juvenis ad bella ductus per tuos, qvomodo audes vivere in Statu, in qvô mori non audes? Nescis, qvod sepelieris sepulturâ asininâ.* Progenitores tui Viri Catholici, Viri famosi, qvid tu gloriaris de Doctoribus tuis excommunicatis? Verum est, tu colligis cœmentum, cum straminibus, arenam cum lapidibus,

nes weges das Gestirn / oder Finsternüsse / sondern die Sünden und unzehlichen Missethaten so wir begehen / uns qvälen und drucken / diese thun uns Traurigkeit / Bekümernüß / Sterben / Kranckheit / Hunger / Krieg / auch viel andere Vngemach und Schmertzen mehr auff den Hals zieben. O wehe Beelpheger / du Baals-Götze / der Ertz-Ketzer in Böhmen / der vergiffete König / so sich für einen König des Böhmerlandes ausgiebet / und hält / ist so wol der Römischen Kirchen / als der Kirchen / so den reinen unverfälschten Glauben hat / abgesagter Feind / der wird nach Andeutung dieser Finsternüß der Braut Christi viel Auffruhr / Empörungen und Neuerungen erwecken / und einführen / auch viel redliche Männer umbs Leben bringen. O Jüngling / der du dich durch Anreitzung und Verhetzung der Deinigen / hast lassen in Harnisch jagen / wie unterstehest du dich in den Stand zu treten / in welchem du zu sterben dicht nicht erkühnest? Du weist nicht / daß du wie ein Esel verächtlich begraben werden solst. Deine Voráltern waren recht Catholische Glieder und weitberühmte Männer / du aber / was pochestu so ruhmräthig uff deine verbannete Lehrer? Gewiß und die Warheit ist es / du suchest zwar zusammen kleine Steinstücken / und Stroh / Sand und ande-

argillam cum cinere, de qvibus nullum Murum construes. Tu pelles mortuas vis consulere doctos hæreticos, qvi nescíunt, qvid dicunt. Sequere Paulum, qvi non est missus ad legem, sed ad Ananiam, si non hunc, vade ad Herodem, qvi clam didicit à Magis, ubi Christus nasceretur. Videas, ne depræderis, volens colligere Aurum, aurichalcum in manu tuâ inveniatur. *Tu dominaberis, sed ciró adimplebitur tempus Regiminis tui.* Cum enim in ætate tenerâ fuisti, sicut à parentibus ducebaris, sic fecisti. Jam ubi ratio sensui cepit dominari, excute, qvæso, qvæ sunt parvuli. Qvalem qvæstionem cum lupis & cornupetis habes? O virus insanabile tua pompa, ut Rex Ecclesiam damnat, Spiritum sanctum blasphemat, animam cum subditis excruciat. Doleo vere & iterum doleo, nam qvi

re Steine/Thon und Aschen/ worvon du durchaus keine Mauer erbauen wirst. Du wilst die Todten zu rathe ziehen/das ist/ die spitzfündigen Ketzer/ welche nicht wissen was sie sagen. Folge Paulo nach/ der nicht zum Gesetze sondern zu Ananiam gewiesen wurde/ wilstu aber nicht zu diesem/ so spatziere nur zu Herode/ der noch ingeheim sich unterrichten ließ von den Weisen/ wo Christus solte gebohren werden/ sihe zu daß du nicht beraubet wirst/ dann wenn du vermeynest groß Gut zu erlangen/ wirst du kaum den Schaum in deiner Hand sehen. Herrschen wirst du zwar/ aber wie lange? Gar zeitlich wird dein Regiment ein Ende nehmen/ da du noch ein Knabe wareſt/ so thatestu wie du von deinen Eltern angeführet wurdest/ nachdem du aber itzo zu deinem Verstande gelanget/ lieber/ so enthalte dich doch solches Kindischen Vornehmens. Was für einen Streit fängestu an mit Wölffen und stössigen Thieren? O wie ist die Pracht ein schädlicher Gifft. Als ein König verdampt er die Kirche/ lästert GOtt den heiligen Geist/ peiniget und martert seine Seele/ so wol als seine Unterthanen. Das ist mir warhafftig leid und krencket mich hefftig/ ach wer dich nur ansehen wird/ muß über dich betrüb-

qvi viderit te, planget & lugebit super te virum doloris, & dicet: Ecce homo, qvi prævaluit in vanitate suâ, si enim Cham maledictus est eò, qvòd verenda Patris sui non operuit, multò ampliore condēnatione dignus existis, qvi patribus legatione Dei fungentibus contumeliam infers. Agnosce tamen stellarum influxus, sicut radium solarem descendere super aurum & stercus. *Verè turpiter subibis.* Corrige, emenda vitam tuam, & idolum tuum excommunicatum, anathematizatum, à patria expulsum, ut viperā fuge, intoxicabit animam tuam sine fallo. *Et post re venient, qvi Ecclesiam Pragensem adducet ad matrem fidelium & erit nova reformatio in Bohemia.*

trübten Trauren und Leid tragen/ sagende: Siehe/ welch ein Mensch/ der sich von Eitelkeit überwältigen lassen/ denn so Cham vermaledeyet ist/ daß er seines Vaters Blösse nicht zugedeckt/ so bistu viel gröſſer Verdamniß würdig/ weil du denen Vätern/ so GOttes Botschafften seyn/ Hohn und Schmach anthust/ erkenne doch der Sternen Warnung/ wie die Sonnenstrahlen auff Gold und Koth schiessen. Warlich/ du wirst schändlich untergehen. Derohalben bessere dich/ ändere dein Leben/ fleuch und meide nicht anders als Ottern und Schlangen dein verbanneres und verfluchtes Götzenbild/ welches deine Seele stets vergifftet/ ohn allen Zweiffel. Aber nach dir wird erst Einer auffkommen/ der wird die Kirche zu Prage zu der rechtgläubigen Mutter und Zahl bringen/ dann wird eine neue Reformation in Böhmen erfolgen.

NB.

DAs in diesem gantzen Capite für ein König in Böhmen beschrieben werde/ ist ohne Noth viel zu sagen/ wer die Händel von 30. Jahren her erfahren/ wird ohne zweifel die application auff den machē/ welcher so elendiglich aus dem Königreich Böhmen vertrieben worden/ und im Exilio sterben müssen. Aber wol ist in diesem Capite zu mercken/ daß der Autor, welcher doch im Pabstthume unzweiffentlich gelebet/ dennoch so ei-

gendlich unter der Römischen Kirchen / und unter den / der reinen unverfälschten Lehre und Glauben zugethanen Hauffen distinguiret, welche beyde Theile / die Römisch-Catholische und auch die rechtgläubige von diesem Könige in Böhmen / so eine andere Religion / habe / die der Autor einem Idolo gleich achtet / habe feindlich traetiret werden sollen. Dieses Königes Idolum nun ist ohne Zweiffel seine Lehre die er abzuschaffen treulich vermahnet wird / solch Idolum vergleichet der Autor einem Götzen / so er Beelphegor nennet / welches Wort anders nichts ist / als der Baalpeor / der Moabiter Götze / oder ihre Lehre / zusammt dero Gebräuchen / an welchem sich die Israeliten versündigten / im 4. Buch Mos. am 23. Nomine Baal enim in genere omnis Ididolatria & falsitas doctrinæ significatur, ut sentit Lutherus Enarrat. in c. 2. Hoseæ tom. 4. Jen. lat. p. 612. fac. 2.

Cap. XXIV.

O Princeps Illustrissime, qvi Leonem geris in capite coronatum, liberum omni impedimẽto, attende, ut Principibus congruit, clementer. Nam juxta dictum Principis Astrologiæ Ptolomæi, pvisapiens prędominatur astrorũ influxib⁹. Præsens eclipsatio prædicit tibi & tuis fortunas varias. Nam *tibi & tuis Leũculis montensib⁹* maxima gloriæ conferentur insignia. Aut tu aut de sanguine tuo unus erit equitum Dux, aut peditum du-

O Durchlauchtigster Fürst / der du auff deinem Haupt einen gekröneten und von allem Anstoß befreyeten Löwen führest / mercke auff / und zwar gnädig / wie es Fürsten gezimet / denn nach des Vornehmsten unten den Sternsehern des Ptolomei Ausspruch regirer ein verständiger Mann sich mehr / als die Wirckung des Gestirns thun. Gegenwärtige Finsternüß verkündiget dir und denen Deinigen mancherley Glück / denn es werden dir und deinen Berg-Löwen / grosse und herrliche Ehren-Zeichen mitgetheilet werden. Du oder deines Geblüts einer wird ein Feld Herr zu Roß oder zu Fuß seyn / du wirst eine Armee zu

Lande

duces exercitum, aut navale committetur imperiũ aut aliter utcunqve apprimè eqvo vectus, militares exercebis armaturas, vitæ necisq; potestatem acqvires. Adventum tuum civitates & Castra semper perhorrescent. Et nisi Eclipsis contra operaretur, processu temporis omnis felicitatis substantia tibi & tuis accederet. Verum fatidica hæc eclipsis in præcipitium & malæ mortis exitium ducet, nisi prudẽter vigilaveris. Qvia ab *Aqvilâ Leo monrensis pulsetur væ & lamentum.* Ergo Princeps Illustrissime, necesse est, ut siderum interpretes astrorum Judices scientes cœlestes influxus ruinam principum, ac infortunia non cessent prædicere, ut cognoscas unum solum Principem in cœlestibus dominari. Mortalitates per gladium & decollationes & sangvinum effusiones, qvas cœlum & stellæ influunt, & judicent

Lande oder zu Wasser führen / fürnemlich wirstu mit reisigen Zeuge auffziehẽ / und solche Gewalt erlangen / daß du einẽ das Leben nehmen und schencken kanst. Die Städte / Festungen und Läger werden allezeit für deiner Ankunfft erzittern uñ erschrecken / und wañ diese Finsternüß nicht eine dir widrige Wirckung andeutete / würde mit der Zeit alles Glücke sich zu dir wenden. Allein diese wahrsagende Finsternüß verkündiget dir / daß du in Vnglück / ja in Gefährligkeit eines bösen Todtes gerathen wirst / wann du nicht weißlich dich vorsehen wirst. Sintemal von dem Adler der Berg-Löwe wehe und klagen zu gewartẽ haben wird / derohalben Durchlauchtigst. Fürst / erfordert die hohe Noth / daß die welche der Sternen Wirckungen verkündigen / darvon urtheilen / und des Himmels Lauff verstehen / nicht nachlassen der Fürsten Vntergang und Vnglück zu verkündigen / auff daß auch du erkennest / ein einiger höherer Fürst wohne im Himmel / der über alle herrsche. Es werden auch / O Hertzog deine Wäysen / wie ich hoffe / die Sterbligkeiten / Die Ertödtungen durchs Schwerdt / und Enthäuptungen mit alem Blutvergiessen / so der Himmel und die Sternen angedeutet / endlich bey sich betrachten / und erwegen / werden

sich

spero *Sapientes tui*, O Dux, *reconcilientur, amicabiles quoq; confœderationes causa quietis & honestatis intromittent.* Influxus etenim cœlestis aliqvorum mentes hominum mulcebit, *unde insidiæ placabuntur.* Difficile enim erit ortas insidias posse ad bella & effusiones sangvinum devenire, nisi particularis revolutio potẽter id impellat. Si qvos verò mori contingat, qvicunqve dictarum mortalitatum, illi de radice geminorum, ut infra patebit, erunt. Itaq; erunt anni plures subintrantes *chiliadem præsentem paciferi & prosperi, & satis fertiles compassione jam ad multos præteritos annos, &c.* Patet etiam fortunam prosperam arrisum iri his, qvorum radix est sagittarius. Hi sunt, qvi justitiam, honestatem & pulchritudinem roboratas lege naturæ pro fundamento habent, occasione cujus commotiones, intricationes facient in usurpatis per geminos, qvæ justitiæ, ho-

ne-

sich also versöhnen und zu frieden stellen lassen / wie sie dann freundliche Verträge und Verbündnüsse zu Erlangung Friede und ehrlicher Ruhe eingehen werden. Sintemal die himlische Influentz andeutet / daß etlicher Gemüther gesänfftiget / und die heimlichen Feindschafften gestillet werden sollen / denn schwerlich die entstandenen Zwiespaltungen zu weiter Krieg und Blutvergiessen ausschlagen werden / es müsse dann ein particular Lauff solches noch verkündigen. Die jenigen aber welche in solchen sterblichen Troublen aufflie-gen / werden von der Wurtzel der Zwillingen ihren Uhrsprung habẽ / wie aus folgenden zu ersehen / sind demnach in dieser angangenẽ tausendjährigen Zeit viel und mehr friedsame / glückselige uñ fruchtbare Jahre zu gewarten / als die gewesen / in welchen man so viel leiden müssen. Es scheinet auch / als würde das gute Glücke denen wol wollen / derer Wurtzel der Schütze ist. Diese sind es / welche durch die Gesetze der Natur bestätigte Gerechtigkeit / Zucht und Erbarkeit für einen festen Grund achten / bey solcher Gelegenheit sie doch Bewegungen und Verwirrungen an denen Orten / so die besitzen / welche unter den Zwillingen seyn / erreget werden / wodurch etliche schliessen / als geschehe von ihnen

hier-

nestati, Paci, utilitati derogare videntur, & difficultas magna timebitur sub Principatu tuo, qvæ tamen fine laudabili terminabitur. Majus tamen periculum qvod tibi vel tuis ô sincerissime Princeps, *imminebit in mancipatione novitatum*. In tuis itineribus continget, & in montibus ad loca aliena causa bellandi; In pactis verò & compromissionibus, fœderibus & ordinationibus tuis plusqvam bellis aut exercituum motibus proficient sine fallo. Leo ergò in montibus securus dormiet, & in speluncis, venatores enim vestigia ejus non considerare possunt, nisi in egressu & descensu. Hæc corde recondes, in terris & oppidis tuis hæc significata contingent, & surgent sub tuis novitates cum qvadam decentia & pulchritudine. Et qvæcunq; dicta sunt per mede tua potenti serenitate, intelligi etiam debent de

hierinnen der Gerechtigkeit/ Erbarkeit/ Friede und Nutzbarkeit grosser Abbruch/ sintemal unter deiner Herrschafft man sich grösser Beschwerung befürchten thut/ so doch zu einem guten und löblichen Ende wird ausschlagen. Du aber/ O auffrichtiger Printz/ hast dich weit grösserer Gefahr neben den Deinigen zu besorgen/ wann in neue Händel man sich mengen wird/ dasselbe wird dir auff deinen Reisen und in Bergen geschehen/ wann du anderer Orten zu streiten und zu kriegen dich wirst unterfangen/ hingegen werden sie durch Verträge/ durch Handlungen/ Bündnüsse uff dein Anordnen unzweiffentlich mehr/ als durch Kriegs-Heer/ und Streiten erlangen/ sintemal der Löwe auff seinen Bergen und in seinen Hölen sicher schlaffen wird/ indeme die Jäger seiner Fußstapffen nicht können gewahr werden/ ausser wann er aus- und eingehet. Dieses alles nimm wol zu Hertzen/ denn in deinen Ländern und Städten werden sich diese verkündigte Dinge zutragen/ es werden unter den Deinigen Neuerungen sich entspinnen/ doch mit sonderlicher Manier und guter Zierde. Dann alles/ was von deiner Durchlauchtigkeit Gewalt von mir erwehnet wor-

Ie statu & officio & artificio circa populares tuos. &c. petens cum humilitate veniam. Sed de Sangvine tuo exsurget major in regimine. Cœli rotunditas illa parit. Confœderatio tua, funiculus tuus rumpetur, fides, confœderatio tibi frangetur. Adversum te excitabit Aqvila bestias regni, proximi tui exsurgent, & Leunculi parum dabunt fugam & mœrebunt. Illa arguuntur ex sole domo earum. In propriis nidulis patientur Leunculi radio solari, oriente ac radiante sole. *Cæteræ stellæ Leonistæ obfuscabuntur & sicut lumina vestra à Sole incendistis: Sic eclipsationes, passiones, dejectiones, patiemini tempora longa.*

den/dz muß auch von deiner Landsl. Ampt/Kunst und List verstandē werden/derhalbē unterthänig umb Verzeihung bittende. Aber von deinem Geblüt wird ein Grösserer im Regiment herfür komen/des Hiñels Runde deutet solches an / doch siehe / der mit dir gemachte Bund und Band wird zerrissen werden / der zugesagte Glaube und Verbündnüß wird dir gebrochen werden / sintemal der Adler die Bestien/und wilden Thiere wider dich erregen wird / deine Nachbaren werden sich wider dich auffmachen/ und die kleinē Löwen werden sich eine Zeitlang mit der Flucht salviren und trauren/ welches alles zu nehmen aus Anzeigung der Sonnen-Strahlen/ihrem Hause / die kleinern Löwen werden in ihren eigenen Nestergen oder Hüttgen leiden von der Sonnenstrahlen / weñ sie uffgehet und helle scheinet / die andern Löwensterne werden verfinstert werden / denn wie ihr euere Lichter von der Soñen habt angezündet/also werdet ihr auch von derselben Finsternüß / Verstossungen/ Pressuren und Verfolgungen leiden müssen/ eine sehr lange Zeit.

DEr dieser Fürst/ ja König? welche auch die jungen Berg-Löwen seyn / von welchen in diesem Capitel Meldung geschicht / giebet der Event / welcher in diesen Jahren und Kriegs-Troublen mehr als zu viel sich ereignet / gnugsam. Was

die

die Königliche Majest. in Schweden anfangs ihren Feinden vor eine Furcht eingejagt/ könten erzehlen dessen Gegentheils damalige Generalen/ wenn sie noch am Leben wären/ man hat aber aus denen Relationibus und andern genugsame Nachrichtung / wie hoch es J. Königl. Maj. und dero nachfolgende Berg-Löwen/ nemlich die Schwedische Generales / so wol zu Land als zu Wasser gebracht/ und ob sie gleich im Kriege viel Geld und Gut / so wieder zerrunnen/ erwischet/ so haben sie doch mehr durch die Friedens Verträge an Pommern und sonsten erlanget. Welches denn alles/ sonderlich aber der Todt des Königes genungsam wahr worden/ wie solches in die anderthalb hundert Jahr zuvor verkündiget gewesen. Wir befinden auch in der That und Warheit / daß / GOtt sey Lob/ der anietzo erlangete Friede damalen uns zum Trost ebener massen zuvor angedeutet / und endlich erhoben worden / ob es gleich sehr schwer zugangen/ was aber die Herren Schweden so wol an Glückseligkeit / als auch hernach an Unglück und Straffe noch zu gewarten haben / mögen sie selbst aus diesem Capite schliessen/ und sich vorsehen/ daß sie sich nicht in frembde Händel mengen / die bestiæ regni, ob sie sich gleich eine Zeitlang friedlich stellen/ können neben andern Nachbaren leicht auffgefrischet werden/ daß die Schweden in ihren Nestergen nicht dürfften sicher seyn/ weiter zu gehen ist ohne Noth/ doch dieses zu gedencken/ daß nicht zu schliessen / daß eben der Teutsche Friede ihnen nicht gehalten werden soll/ sondern weil die bestiæ regni, wordurch ohne Zweiffel die Moscowitter / Tartarn und Cossacken zu verstehen/ sich wider sie erregen lassen werden/ ist zu achten/ daß der Friede mit Moscaw oder Polen ihnen also übel dörffte ausschlagen.

Folget Cap. XIX.

POtens est Deus, & Francos suscitare adversus Ecclesiam, quo eam humiliabunt. Heu ille,

Mächtig ist GOtt/ auch die Frantzosen wider die Kirche auffzuwecken / daß sie solche demütigen. Ach! Ach! der / welcher einen bö-

lesʃ, qvi eſt omni infamiâ, famoſiqve ſceleris maculatus, felicibus ſemper auſpiciis & maximis honorum cumulis utitur, cruento adhuc gladio, tyrannicâ cupiditate, ac Martiali temeritate ad culmen extolletur regni, juxta ſtatum uniuscujusqve. Ut heu! heu! Bohemorum hæreſiarchæ felicitas exaltata eſt, & ſpiritualitas ſuffocata. Illum verò qvem virtutum adornant inſignia, ſalutiferi Jovis paſſione, maximis ærumnarum calamitatibus præcipitem celeritate oppoſitum lugubricâ immatura faciet morte perire. Ut tempore Caroli noviſſimi Regis Francii Comes de Armgack (*fortaſſis Armeniac⁹ Magiſter Eqvitum ſub Carolo VI.*) Et Ludovicus Delphinus heu! in alta Alemannia cõtra catholicam ordinationem cruentis gladiis, incẽdiis ac rapidis vultibus exercuerunt: Sic ſub novello innocenti, qvem puerum ve-

ſen Namen und Gerichte hat / auch mit allerhand ſchändlichen Laſtern beſudelt iſt / wird dennoch einen glückſeligen Fortgang in ſeinen Verrichtungen haben / wie er dann durch das blutige Schwerdt / Tyranniſche Begierde / und kriegiſche Verwegenheit zur Crone endlich gelangen wird / nach dem Zuſtand eines iedwedern. Gleich wie / leider / des Ertz-Ketzers in Böhmen Glückſeligkeit erhöhet / ſeine GOttes-Furcht aber gar erſticket ward / hingegen der / welcher mit ritterlichen Tugenden geziehret ward / gleich als Jovis Geſtirn in der Conjunction, nicht allein in geſchwindes Leiden und Traurigkeit / ſondern auch endlich gar unzeitig dem Todt herhalten / und ſein Leben laſſen muſte. Wie aber zu Zeiten Caroli, des jüngſten Königs in Franckreich / der Graf von Armgack / und Ludewig Delphin in Ober-Teutſchland wider die Catholiſchen Satzungen und Ordnungen / mit räuberiſchem Geſichte / blutigem Schwerdt / ſengen und brennen / wüteten: Nicht anders wird auch leider unter dem unſchuldigen Neulinge / welchen ich mich ſcheue einen Knaben zu nennen / mancherley Ungemach und Schaden / ſo wol bey der Cleriſey und Geiſtligkeit / als unter dem gemeinen

vereor vocitare, heu! varia orientur incommoda, tàm in clero qvàm in populo, Non verentur sui exterminare loca sancta. O puer attende, an bonus Gallus sis, ista te informabunt, an Christianissimus sis. Nam si de bono Gallo traxisti Originem, qvare columnas tui Regni non erigis, non tuis alis excitas, eisq; grana bonæ famæ ac honoris ostendis, sc. sacerdotium, regnum ac studium Parisiense. His siqvidem tribus columnis, tanqvam tribus virtutibus videlicet vitali, naturali ac animali lilium vivificatur, augmentatur atq; regitur, & tanqvam fundamento, pariete & tecto idem regnum tuum qvasi materialiter perficitur. *Hoc autem scias, qvod in diebus tuis instabunt tempora periculosa, pejora qvàm sub Pulsella; Nam proprii tui adversum te surgent. Folia lilii distirpentur & lilium in agro virginis arefiet, & sic malus*

meinen Volck entstehen. Seine eigene Leute werden sich nicht scheuen heilige Oerter zu verstören. O du Knabe betrachte dich wol/ ob du ein rechter Frantzose bist / diese Sachen werden dir weisen/ob du der Christlichen Könige einer mit seyest. Denn so du von einem guten Frantzosen deinen Vhrsprung hast/ warumb thust du denn deines Königreichs Seulen nicht auffrichten. Die Deinigen mit deinen Flügeln und Schutz auffmuntern/ daß du ihnen eines ehrlichen Namens und Ehren gute Körner fürzeigetest/ nemlich das Priesterthumb/ das Regiment/ freye Künste/ und Parisische Universität/ sintemaln in diesen Stücken/ als durch eine 3. fache Krafft/nicht anders als im Menschen die lebhaffte Wärme/ die natürliche Complexion, wovon der Mensch sein fühlen/ weben/ Athem/ Geist und Leben hat/ eben also durch dergleichen Mittel die Lilie gleichsam lebendig gemacht wird/ ihre Nahrung/ Krafft und Wirckung hat/ auch durch solche das Königreich Franckreich nicht anders als mit Grund-Mauern/ Wänden/ und Tächern/ gleichsam als wie aus der Materie zusammen gesetzet/ vollbracht und gebauet ist/ du must aber

lus Gallus malè perdetur: Ergò Princeps Apostolorum te & tuos docuit, dicens: Deum timete & Regem honorate Romanum.

dir widersetzen/ die Lilien-Blätter werden ausgerottet werden/ die Lilie in der Jungfrau Lande/ (wordurch Welschland zu verstehen/ wie aus folgendem Cap. 7. zu sehen/) wird verwelcken/ wird also der böse Frantzose übel ümbkommen/ derohalben hat so wol dir/ als den deinen der fürnehmste unter den Aposteln diese Lehre geben/ sagend: fürchtet GOtt und ehret den Römischen König.

Ex Cap. XVIII.

O Juvenis in terra Lilii, attende, ne dicat: ur, Væ terræ, in qva Rex puer.

O Jüngling im Lilien-Felde/ siehe zu und hüte dich/ daß man nicht sagen müsse: Wehe diesem Lande/ dessen König ein Knabe ist.

Ex Cap. II.

VÆ & iterum væ, qvando puer sedebit in sede Lilii, orietur tribulatio in Ecclesia St. Petri.

WEhe und aber wehe/ wenn ein Kind in dem Lilien-Reiche sitzen wird/ zu solcher Zeit wird sich ein qvälen und tribuliren in des S. Petri Kirche erheben.

Ex Cap. VI.

SOl cum Leone mœrebit & Gallo vivente, alter Gallus creabitur & lavebit Aqvilæ.

DJe Sonne mit dem Löwen wird trauren/ und bey Leben des regierenden Frantzosen wird ein ander Frantzose erwehlet werden/ so dem Adler wird beypflichten.

OB nicht diese Propheceyungen theils albereit angefangen ihren Effect zu haben/ mag ieder der die jetzigen Händel in Franck-

Franckreich erwieget / judiciren, indem iedermann fast dem Cardinal Mazarini bey der Jugend des ietzigen Königs Ludovici XIV. Feind ist / vielleicht geschiehet es auch in weniger Zeit / daß die vermeinte Kirche St. Petri und sein Stuel neben andern Cardinälen / etwas mehr heimgesuchet / und in die Schule geführet werde / daß sie auch schmäcken / was tribuliren heist / so bißhero in Teutschland mehr als zu gemeine gewesen / wie dann das 19. Capitel so wol den Frantzosen / als dem Römischen Stuel ein Exempel vorgestellet / an der Pulsella. Wordurch der Autor ohne allen Zweiffel das Lothringische Mägdlein verstehet / so Johanna geheissen / die unter König Carlen dem siebenden in Franckreich / da die Frantzosen und Engländer so starcke Kriege viel lange Jahr geführet / auch von denen Engeländern / so viel Städte in Franckreich eingenommen / aus Geheiß einer Stimm sich angegeben / und versprochen / die Engländer aus Franckreich zu vertreiben / Worauff sie vom Könige zu einer Generalo Heerführerin gemacht worden / durch welcher verschlagenen Geschwindigkeit die Engeländer viel Frantzösische Städte räumen müssen / sie ist aber letzlich von Engeländern gefangen / für eine Hexin gehalten und verbrannt worden / ut refert Polydorus rerum Anglic. l. 23. Ph. Camer. Cent. 2. c. 24. p. 123 Apologiam pro virgine illa adornasse Johan. Gerson em Parisiensem, testatur Opmeerus. Von selbigen Zeiten nun schreibet auch Paulus Æmilius Veronensis in den Frantzösischen Händeln p. 223. daß gantz Franckreich selbiges mals die Kriegs Flamm so empfunden / daß eine Wüsteney in Feldern und auff den Dörffern wegen Unterlassung des Acker-Baues / in Städten aber solcher Mangel aller Orten gewesen / daß sie drüber in die eusserste Hungers-Noth gerathen / die Frantzösischen Inwohner auch wegen so lange angehaltener Kriege / in ihrem Gemüth und Sinn gantz wilde und unbendig worden / welches alles umbs Jahr Christi 1429. und folgends gewähret.

Cap.

Cap. XXVI.

UNde Reinhardus Lolhardus in revelatione sua dicit: Veniet depost Dogloſſii hæres, qvi ſe gloriatur de Sarai Stirpe genitum: Sed eſt de Agar, & Agareni appellantur Succeſſores ſui. Hi non ædificabunt domos, ſed tanqvam ferales homines per vaſtas ſolitudines evagantes in tentoriis habitant, de prædiis & rapina viventes. Et inter Chriſtianos Septentrionales & occidentales omnem beſtiarum rabiem ſupergradientur, & manſveti Chriſtiani ab eis conterentur. Undè Methodius, Futurum eſt, ut adhuc ſemel in Alemanniæ partibus congregati Agareni exeant de deſertis, & obtinebunt orbem terræ, in terra Lunæ per octo annorum ſpacia, & vocabitur via illorum via Agernitiæ. Nam civitates & regna ſubvertent, in locis ſacris ſacerdotes interficient,

DErhalben ſagt Reinhard der Lolhard in ſeiner Offenbahrung: Es wird hernach kommen des Türckiſchen Käyſers Dogloſſii Erbe/ der wird ſich rühmen er ſey von der Sarai Stamm geboren/ aber er iſt von der Agar herkommen/ und ſeine Nachkömlinge heiſſen Agareni. Das ſind ſolche Leute/ ſie bauen ihnen keine Häuſer/ ſondern wie die wilden Leute lauffen ſie in den wilden Wüſteneyen umbher/ wohnen in Gezelten/ und leben allein vom Raube. Vnd unter denen Chriſten gegen Mitternacht und Niedergang werden ſie ſehr wüten/ grimmiger denn alle wilden Thiere/ und die ſanfftmütigen Chriſten werden von ihnen untergedruckt werden. Darumb ſagt Methodius: Es wird die Zeit kommen/ daß die Agareni noch einmal in Teutſchen Landen verſamlet/ aus den Wüſteneyen gehen werden/ und werden der Welt Kreiß einnehmen im Lande des Mondens/ acht Jahr lang/ und ihre Reiſe/ wird der Agarener Reiſe genennet werden. Denn ſie werden Städte und Reiche umbkehren/ und die Prieſter werden ſie in den heiligen Oertern erwürgen/ daſelbſten werden ſie bey den Weibern ſchlaffen und aus den

cient, ibidem cum mulieribus dormient, & de sacris vasis bibent, & ad sepulchra sanctorum jumenta ligabunt, pro neqvitia Christianorum, qvi tunc erunt, & apud Aureum pomum Agrippinense interibunt & delentur. Cunctis heu! Christianorum Principum resistentiis alienatis & semotis dempto Hispanorum Principe invictissimo, qvi hunc Doglossii successorem necabit, qvia elevatio Saturni super Jovem adhuc non habet finem. Et succumbet Teucrorum elevatio. Adducentur regna & principatus ad Ecclesiam, qvia sagittarii filii i. e. Hispanioli vel Hungari prævalebunt cæteris catholicis, & fugabunt malitiam Saturninam, Turciã, prædictorum infortuniorũ sqvalore detersо, ac illi maligni Turci fugati à sagittarinis sub chiliade præsenti. Sub Monarcha Maximiliano vel primogenito Acharlingis purum ac nitidum se-

den heiligen Gefässen werden sie trinken/ihre Thiere werde sie an der Heiligen Gräber binden/umb der Boßheit willen der Christen/ so zu der Zeit seyn werden Aber bey dem güldnen Apffel zu Cölln werden sie umbkommen/und vertilget werden. Ach! leider ohn allen Widerstand der Christlichen Fürsten/ ausgenommen den allerunüberwindlichsten Fürsten der Hispanier/ der wird diesen Nachkömmling des Dogloſſii erwürgen/ denn die Elevation des Saturns über den Jupiter hat noch kein Ende/ und die Erhebung der Türcken wird untergehen. Es werden viel Reiche und Fürstenthümer wiederumb zur Kirchen gebracht werden. Denn die Kinder des Schützens/ das ist/die Spanier oder die Vngarn werden obliegen/ für andern Christgläubigen/und werden des Saturns Boßheit/nemlich die Türcken verjagē/ so doch daß das zuvor gesagte Vnglück alles hinweg sey/ und die boßhafftigen Türcken von des Schützens Kindern unter diesen tausend Jahren/ verjagt sind und zerstreuet. Vnter dem Käyser Maximiliano/ oder unter den erstgebornen Acharlingis wird eine schöne liebliche und glückselige Zeit koñen: denn zur selbigen Zeit/wenn alle Boßheit auffhöret und untergangē ist/ zeiget

felicitatis tempus accidet. Tunc namq; omni sopita malitia læti temporis Jupiter ille benevolus decernit gaudia. Et qvod Saturni malitia perpetraverat discrimine salutari Jovis remedio corrigetur. Tranqvilla namqve felicitatis commoda cum maxima vitæ lætitia decernit. Sicq; malorum omnium vestigio deterso & Turcis undiq; extirpatis trans maria homines videntur volare, ut muscæ. Ecclesia S. Sophiæ resumet vires fortissimas, tunc prosperum omne felicitatis tempus accedet. Leo silvestris adducetur licio serico ad matrem fidelium, eritqve nova Reformatio durans tempora longa, & non audietur nomen Imperatoris Turcarum amplius inter catholicos. Qvod si non consenserint Principes Germaniæ cum *Aqvila grandi*, intestina bella inter se incendentes, veniet hæres Dogiossii ramus qvintus decimus Turca-

get uns der gütige freundliche Jupiter an/ fröliche Freudenreiche Zeiten/ und was der böse Saturnus für Gefährligkeiten zugefüget hat/ das wird der freundliche Jupiter mit einer heilsamen Artzney wieder herein bringen. Denn er zeiget an friedliche glückselige Zeit/ mit grossen Freuden des Lebens/ so daß auch alle das hinterstellige Vnglück ausgeleschet und die Türcken allenthalben verjaget und vertilget seyn/ und die Leute wie die Mücken über Meer fliegen mögen. St. Sophien-Kirche wird ihre stärckesten Kräffte wieder zu sich nehmen/ da wird allenthalben eine glückselige Zeit wieder kommen/ der wilde Löwe wird mit einem seidenen Fädgen wieder zu der Mutter der Gläubigen geführet werden/ und wird eine neue Reformation seyn/ die soll eine lange Zeit tauren/ und des Türckischen Käysers Name wird hinfüro nicht mehr unter den Christgläubigen gehöret werden. Wann nun die Teutschen Fürsten nicht werden eins seyn/ mit dem grossen Adler/ und unter sich inländische Kriege erregen und anzünden/ so wird dieser Erbe des Dogiossii usi desselben funffzehender Zweig den Türcken kommen/ und wird verwüsten Polen/ Meissen/ Thüringen/

Hes-

carum, devastabit Poloniam, Misiam, Thuringiâm, Hassiam, Pruteniam. Et intrabit Picardiam, Brabantiam, Flandriam, & apud aureum pomum Agrippinense, juxta vaticinium Merlini interficietur. Hæc corde recondite ô fideles.

Hessen/ Preussen. Und wird in die Piccardi einfallen/ in Braband und Flandern. Aber bey dem güldenen Apffel zu Cölln/ nach der Weissagung Merlini wird er umbkommen/ und erwürget werden. O Ihr Christgläubigen schliesset und behaltet dis wol in euren Hertzen.

Ex Cap. III.

Sub Aqvila grandi, Aqvæ ignem fovebit in corde, conculcabitur & vastabitur Ecclesia: Nam potens est DEUS *Alemannos altos* provocare contra Ecclesiam.

UNter dem grossen Adler / welcher Feuer in seinem Hertzen heget/ wird die Kirche zertreten und verwüstet werden/ denn GOtt ist mächtig/ die Hoch-Teutschen Völcker wider die Kirche (oder Petri Stul) zu erwecken.

Ex Cap. VII.

Posthæc i. e. post modicum temporis egredietur Aqvila de GERMANIÆ RUPIBUS, multis associata Griffonibus, qvæ irruens in ortum chrismatis sedentem in sede Pastoris de qvinto chrismate fugabit in septimum, & irruet in Antipatrem, vorabit ipsum & nidum sibi ablatum vendicabit & per decem lustra tenebit, & non erit pax in

NAch vorigen/ das ist/ nach einer wenigen Zeit drauff/ wird der Adler aus den Teutschen Felsen entspringen/ begleitet mit viel Greiffen/ und wird einfallen in den Vhrsprung der Schmier/ oder Salbung/ uñ wird den an des Hirten stelle sitzenden (Pabst) aus der fünfften Salbung in die siebende jagen/ wird also den Wider-Vater anfallen/ ihn fressen/ auch das ihm vor dessen abgenommene Nest sich wieder zueignen/ und in die zehen lustra, (in die 50. Jahr) innen behalten/ wird also kein Friede

in terra Virginali, & gens sine capite regnabit annis illis, depost adhærebit Aqvilæ grandi.

seyn im Lande der Jungfrauē/ wie nichts weniger in selbigen Tagen ein Volck ohne Haupt regieren/ hernach aber dem grossen Adler anhangen wird

(Hier siehet man eigentlich / daß durch das Land der Jungfrau nichts anders als Welschland verstanden werde / in welchem der Widervater bißhero dominiret.)

Ex Cap. XXI.

Dessen Titul:

Der armirte König in Vngarn.

POst te exsurget major te flagellum longiturniter percutiens canes infidelissimos. Hæc arguuntur ex Domino terræ tuæ. Et gens Sagittaria regnabit tempora longa in Christicolis tuis, & Regnum Hungarorum dabitur & reservabitur alteri, qvi erit pius & multùm misericors qvoad Ecclesiam. Ipseq; *reformabit Ecclesiam Pragensem*, (de qvo etiam suprà in c. 20.) *& sanctæ Sophiæ templum Constantinopolitanum*, scandetqve ad ardua inter catholicos, sed non de sangvine Matthiæ, sed *de rupibus Alemanniæ* orietur & exiet Rex sincerissimus.

NAch dir / (du König in Vngarn) wird ein Potentat auffstehen / der grösser seyn wird als du/ welcher wird eine Peitzsche seyn/ wormit die ungetreuen Hunde eine lange Zeit geschlagen werden sollen/ dieses wird geschlossen aus dem Regenten deiner Lande/ das Volck unter dem Schützen wird eine lange Zeit herrschen unter deineu Christen / und das Vngerische Königreich wird einem andern vorbehalten und gegeben werden/ welcher fromm und sehr barmhertzig sich erweisen wird / gegen die Kirche/ derselbe wird reformiren die Kirche zu Prage (wie im 20. Cap. gedacht) und den St. Sophien Tempel zu Constantinopel/ und wird hoch steigen unter denen (recht-) Catholischen / er wird aber nicht vom Geblüt Matthiæ seyn / sondern wird entspringen aus den Felsen (oder Saxen) des Teutschen Landes/ und wird seyn der auffrichtigste König.

Cap.

Cap. XXXV.

COntientur insuper in eodem libro Cyrilli, qvod anteqvam Ecclesia renovetur, DEUS permittet vacante Papatu oriri maxima schismata inter *Imperatorem Alemannum*, qvi de sua confisus potentia intendet ordinare, ac constituere Papam & Romanos, ac Italos, qvi resistere conabuntur Aqvilæ grandi, qvæ Aqvilæ furore incensa non solum Alemannos, sed & de omni genere gentes pessimas, qvas poterit associabit ad suum exercitum, & armata manu intrabit Romam, omnes Ecclesiæ Prælatos, heu! religiosos & cives capiet, trucidabit, & multos interimet variis suppliciis. Unde faciet abradi coronas suas, alii dabunt fugam ad silvas & montes. *Tandem exstirpatis & eradicatis vepribus spinis malorum hominũ veniet & vir sanctus, pacabit ipsam Aqvilam cum Ecclesia.*

IN dem Buch Cyrilli wird auch dieses befunden / daß ehe die Kirche soll verneuret werden / wird GOtt geschehen lassen / daß wenn der Päbstische Stuel wird ledig seyn / grosse Spaltungen entstehen werden / zwischen dem Teutschen Käyser / welcher seiner Macht vertrauende / vor hat / einen Pabst zu ordnen denen Römern und Welschen / die sich aber dem großen Adler widersetzen werdẽ / welcher hierüber ergrimmen / und nicht allein mit seinen Hochteutschen / sondern auch allerhand Nation Völckern / so er bekommen kan / in seiner Armee führen / mit starcker Macht nach Rom kommen / der Kirchen Prälaten / die Geistlichen / die Bürger gefangen nehmen / sie tödten / und mit mancherley Todes-Straffe belegen wird. Der wird machen / daß sie (die Plätlinge) lassen ihre Kräntze vollend abscheren / etliche werden in die Wälder / und nach dem Gebirge fliehen / letzlich wenn all solch Geschmeiß / die Hecken und Dornen solcher bösen Leute werden ausgerottet seyn / wird ein heiliger Mann den Adler mit der Kirchen vereinigen.

IN diesen letzten Capitibus werden künfftige Dinge angemeldet / so der grosse Adler verrichten wird. Denn von ihme

wird verkündiget / daß er entspringen soll ex rupibus Alemanniæ vel Germaniæ aus den Felsen Teutschlandes / das ist / aus denen Hochteutschen Saxen / Alemannia ist zwar vor alten Zeiten allein von einem Tractu Germaniæ von etlichen Teutschen / so an dem Hartz-Walde gewohnet / gebraucht / und die Alemanni, wie bey dem Ammiano Marcellino und Trebellio Pollione zu sehen / von den Germanis unterschieden worden / Vopiscus aber im Proculo nimmt sie zusamen / weil er spricht: Alemannos qvi tunc adhuc Germani dicebantur, non sine gloriæ splendore contrivit, Sidonius in Avito, Alemannos & Saxones conjungit de Avito sic scribens:

Ut primum ingesti pondus suscepit honoris
Legat qvi veniam poscunt Alemanne furori
Saxonis incursus cessat, Chattumq; palustri
Alligat Albis aqva.

Sonderlich sind zur Zeit Clodovei Regis Francorum und hernach die Alemanni und Germani vor ein Volck gehalten worden / werden auch noch heutiges Tages ins gemein in Franckreich und sonsten alle Teutschen Alemanni genennet. Und also braucht auch solch Wort dieser Autor, wie ex collatione des dritten / siebenden und 21. Capitels zu sehen. In heiliger Schrifft heist der Felß nichts anders / als die Christliche Evangelische Warheit / wie Lutherus bezeuget in seinem Sermon von Gewalt St. Petri im ersten Eißlebischen Tomo p. 103. zu finden / weil nun dieselbe auch in dem Chur-Fürstenthum Saxen erst herfür geleuchtet / und darinnen durch GOttes Gnade noch erhalten wird / ist nicht zu zweiffeln / daß auch von dem Ort / da solcher Felß noch unbeweglich stehet / der zuvor verkündigte Held seinen Vrsprung haben werde. Seine Verrichtungen werden seyn / daß er die Päbstische Kirche zu Prage und anderer Orten reformiren / den Wider-Vater oder Wider-Christ mit seinem geschmierten Hauffen anfallen / ihme das Nest zerstören / Rom einnehmen / auch den Türcken peitschen / und die Kirche zu Constantinopel ebener massen verneuren wird. Von welchem Adler ohne Zweiffel auch des zu Florents A. 1499. verbranten Savanarolæ

rolæ Weissagung zu verstehen / so bey dem Nauclero p. 1118. zu lesen / welcher auch verkündiget / daß ein Held / so dem Cyro sich vergleichete / über die Alpengebirge in Italien kommen / Welschland verderben / auch Rom und Florentz umbkehren würde.

Demnach nun aus den Hochteutschen Saxen ein solcher Held entspringen soll / so wil hochnöthig seyn / daß die Universitäten und Land-Schulen wiederumb angerichtet / und durch solche die reine heilsame Christliche Lehre der Augspurgischen Confession / ja heil. Schrifft gemäß / nicht allein erhalten / sondern auch auff die Nachkommen gebracht werde / damit es so dann an tauglichen Subjectis in Kirchen und Schulen bey solcher Christlichen Reformation / die GOtt zu seiner Zeit ergehen lassen wil / nicht ermangele. Welches alles so wol dem Hochgeehrten Hause Sachsen zur Nachrichtung und Trost hierbey zu vermelden gewesen / so dann der Allmächtige GOTT noch ferner gründen / und durch dasselbe seine Lehr und Ehr bald in alle Welt befödern / und bis ans Ende der Welt erhalten wolle; Damit sein allerheiligster Name hier zeitlich und dorten ewig desto mehr gelobet und gerühmet werde / Amen.

Herrn D. Lutheri letztere Wort seiner Vorrede über dieses Anno 1527. zu Wittenberg gedruckte Büchlein sind nachfolgende:

WAs sagen wir dann zum Lichtenberger / und desgleichen / das sage ich / erstlich den Grund seiner Stern-Kunst halte ich vor recht / aber die Kunst ungewiß / das ist / die Zeichen am Himmel und auff Erden feilen gewißlich nicht / es sind GOttes und der Engel Werck / warnē und treuen den Gottlosen Herren und Ländern / bedeuten auch etwas. Aber Kunst daraus zu machen ist nichts / und in die Sterne solches zu fassen. Zum andern / es mag dennoch wol darneben seyn / daß ihn GOTT oder sein Engel bewegt habe / viel Stücke / welche gleich zutreffen / zu schreiben / wiewol ihn dünckt / die Sterne gebens ihm / aber nichts desto weniger / auff daß GOtt sehen ließe / daß die Kunst ungewiß sey / hat er ihn lassen feilen etliche mal. Und ist das Summa Summarum davon / Christen sollen nichts nach solcher Weissagung fragen / denn sie haben sich GOtt ergeben / dürffen solches Dräuens und Warnens nicht. Weil aber der

Lichten-

AKYc 4537

Lichtenberger die Zeichen des Himmels anzeucht / so sollen sich die Gottlosen Herren und Länder für allen solchen Weissagungen fürchten / und nicht anders denecken / denn es gelte ihnen / nicht umb ihrer Kunst willen / die offt feilen kan / und muß / sondern umb der Zeichen und Warnung willen / so von Gott und Engeln geschicht / darauff sie ihre Kunst wollen gründen / denn dieselbigen feilen nicht / deß sollen sie gewiß seyn. Als zu unsern Zeiten haben wir viel Sonnen / Regenbogen und dergleichen am Himmel gesehen / hie ist kein Sternkündiger der gewiß hätte können / oder noch könte sagen / es gelte disem oder dem Könige / dennoch sehen wir / daß dem Könige in Franckreich / Dennemarck / Hungarn gewißlich wiederfahren ist / und wird noch andern Königen und Fürsten auch gehen gewißlich.

Dergleichen schencke ich dem Lichtenberger und deßgleichen den grossen Hansen und Ländern / daß sie wissen sollen / es gelte ihnen / und wo er trifft / daß solches geschicht / aus den Zeichen und Warnungen Gottes / darauff er sich gründet / als die da gewißlich den grossen Hansen gelten / oder durch Verhängnüß Gottes aus des Satans Eingeben. Wo er aber feilet / daß solches aus seiner Künst und Anfechtung des Satans geschicht. Denn Gottes Zeichen und der Engel Warnung sind gemenget mit des Satans Eingeben und Zeichen / wie die Welt dann werth ist / daß es wüst untereinander gehe / und nichts unterschiedlich erkennen kan. Das sey mein Urtheil und Unterricht. Die Christen verstehen wol das / so recht ist / was die andern gläuben / da liegt mir nichts an / dann sie müssens erfahren / wie man den Narren die Kolben lauset.

Daß nun meine ungnädige Herren die Geistlichen sich freuen / als seyen sie hinüber / und solle ihnen nun hinfort wolgehen / da wündsche ich ihnen Glück zu / sie dürffens wol. Aber weil sie ihre Gottlose Lehre und Leben nicht bessern / sondern auch stärcken und mehren / will ich auch geweissaget haben / daß wo es kömmet / über eine kleine Zeit / daß solche ihre Freude zu schanden wird / will ich gar freundlich bitten / sie wolten mein gedencken und bekennen / daß der Luther es habe besser troffen / denn beyde der Lichtenberger und ihre selbs Gedancken / wo nicht / so will ich ihnen hiermit ernstlich geboten haben / daß sie es bekennen müssen / ohn ihren Danck / und all ihr Unglück darzu haben / dafür sie doch GOTT behüte / so fern sie sich bekehren / da gebe GOTT seine Gnade / Amen.

ENDE.

VD17

Gottlosen
ge anders
kan / und
Engeln ge
nicht / deß
egenbogen
wtß hätte
och sehen
ch wieder-
ßlich.
n grossen
riffe / daß
ich grün-
nüß Got-
er Künst
er Engel
die Welt
erkennen
wol das /
ssens er-

als seyen
n Glück
bessern /
es kön-
ich gar
uther es
en / wo
müssen /
DTT

ULB Halle
004 807 243
3

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-30248-p0043-5

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-30248-p0044-0

Frideri
ten Churfür
1423. also 5.
Meynung in
ment. rerum
Sigismundus
getragen/ ha
dischen Krie
im Jahr 139
würde/ als d
Defendirung
gestanden (
Leipzig gestif
sen und Thü
fehr auch a
1428. selig ve
dem Ende/
wollen/ dan
Durchl. GO
fürstl. Regi
und Vorfah
Churfürstl.
rung/ iedoch
setzet/ so glei
gehabt/ der o
Wolthat/ E
erwiesen/ ne
inbrünstigen
Churfürstl.
ger Gesundh
wolle/ dami
dero Chur-u

t/ gedach-
em Anno
es Fabricii
e in Com-
.) Käyser
garn auff-
in Ausländ-
nun gleich
nts gesetzet
Meister in
fland bey-
niversität
aus Meiß-
be ohnege-
Er Anno
ahre ich zu
iederholen
Churfürstl.
rtes Chur-
en Ahnen/
inrichs/ E.
ters Regie-
ht/ ausge-
ürde nicht
che special-
or andern
billich mit
daß Er E.
beständi-
anhefften
h/ als auch
n allen an-
dern